

Erfahrungsbericht UCL

Mit dem Erasmus-Programm bot sich mir die Möglichkeit, am University College London von September 2024 bis Januar 2025 ein Auslandssemester zu machen. Die Vorbereitungen erfolgten bereits früh. Etwa ein Jahr vorher hatte ich schon alle Informationen rausgesucht, die ich brauchte, um meine Bewerbungsunterlagen auszufüllen, und im Dezember 2023 habe ich meine Bewerbung dann abgesendet. Schon im März habe ich schließlich die Zusage des Erasmus-Programmes der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln bekommen.

Nach der Zusage der Universität zu Köln gab es weitere Formalia, wie die Bewerbung bei der UCL, das Umschauen nach einer Unterkunft, das Buchen von Zugtickets, Einlesen in das Modulhandbuch und die Absprache, ob ich ein Visum brauche. Sowohl das University College als auch die Uni zu Köln waren hier eine große Hilfe und ich konnte alle Punkte nach und nach abarbeiten. Die Universität in London hat mir eine Liste gesendet mit Dingen, die eingereicht werden müssen, und Fragen ließen sich schnell via Mail klären. Gerade die Suche nach einer Unterkunft war, trotz eines angespannten Wohnungsmarktes in London, deutlich leichter als gedacht. Ich habe schon im Mai die Zusage für ein Zimmer im Studentenwohnheim bekommen. Alle anderen Student*innen aus dem Ausland, mit denen ich mich unterhalten habe, hatten zwischen Mai und August ihre Zusage.

Meine Anreise habe ich dann für den 15. September geplant, da ich somit schon an ein paar Vorbereitungsseminaren für internationale Student*innen teilnehmen konnte. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, mich zwei Wochen einzuleben und Kontakte zu knüpfen, bevor dann die Vorlesungszeit begonnen hat. Das University College London bot in diesen zwei Wochen täglich viele Veranstaltungen, bei denen man die Universität und andere Student*innen kennenlernen konnte, sodass ich mir täglich mehrere „Programmpunkte“ rausgesucht habe und mich schnell einleben konnte. Eins der Seminare war ein Sicherheitsseminar für internationale Studierende, was ich wirklich empfehlen kann. Diebstahl (vor allem von Handys) ist in London leider ein großes Problem, wie ich nach meiner ersten Woche leider am eigenen Leib erfahren musste. Neben dieser unerfreulichen Erfahrung liefen die ersten Wochen sonst allerdings sehr gut und ich hatte die Möglichkeit, verschiedene Clubs, Societies und von Studierenden geleitete Programme kennenzulernen.

Außerdem konnte ich in dieser Zeit dann auch meine Module fertig belegen, was bei mir ohne Probleme funktioniert hat. Damit schien ich allerdings auch die Einzige zu sein, da viele der Anderen Probleme hatten, sich für Module anzumelden beziehungsweise sich einen Platz in

den Kursen zu sichern. Die Belegphase ging auch noch bis in die erste und zweite Woche der Vorlesungszeit, was ich persönlich störend fand, da das bedeutete, dass in den ersten zwei Wochen viel Unsicherheit und Nervosität bei den Studierenden herrschte. Abgesehen davon hätte ich mir eine klarere Kommunikation gewünscht von dem SELCS-Büro, da lange nicht klar war, wie viele Module internationale Studierende belegen müssen und auch das Abwählen von Kursen nur bis Ende Oktober möglich ist. Einige meiner Kurse verlangten mehr Textarbeit pro Woche als andere und trotz weniger Seminarstunden (8 Wochenstunden) hieß dies dementsprechend mehr Vor- und Nacharbeit. Was zusätzlich für mehr Stress gesorgt hat, war, dass wir die Aufgaben, Assignments und deren Deadlines erst Anfang November bekommen haben. Diese Deadlines waren zum Teil einen Monat früher als die der UCL-Studierenden, trotz gleicher Menge an akademischer Arbeit. All diese Punkte verunsicherten mich, vor allem unter dem Aspekt, dass meine Fragen nicht beantwortet, genauer gesagt erst Wochen später beantwortet werden konnten. Das akademische Niveau der Universität in London war ungefähr das Gleiche wie das in Köln und die Kurse fand ich thematisch größtenteils wirklich ansprechend.

Neben dem Studieren bietet die Universität in London eine Bandbreite an Clubs und Societies in allen möglichen Gebieten. In den ersten Wochen gibt es „Fairs“, bei denen sich diese Clubs und Societies vorstellen, und es werden sogenannte „Taster“ angeboten. Da kann man dann alle möglichen Dinge austesten. Ich habe mir bei den „Tastern“ die Clubs/Societies Häkeln und Stricken, britische Gebärdensprache, Krav Maga und ein paar mehr angeguckt. Bei den „Fairs“ habe ich sogar noch einige mehr kennengelernt. Was mich wirklich beeindruckt hat, war hier vor allem die Motivation aller Studierenden, ein großes und ansprechendes Angebot zu schaffen. Nach einer Reihe von Veranstaltungen habe ich mich dann dazu entschieden, Teil der Kunst-, Krav-Maga- und Gebärdensprachgesellschaft zu werden, und konnte so regelmäßig an Treffen teilnehmen, Kontakte knüpfen und neue Dinge lernen. Das Angebot war wirklich großartig und ich wünschte, ich hätte es mit nach Deutschland nehmen können. Auch der Zusammenhalt und das Engagement der Studierenden waren beeindruckend und man hat sich schnell so gefühlt, als wäre man angekommen. Ob Filmabende der Gebärdensprachgesellschaft, Krav-Maga-Training oder ein eigenes Kunstmagazin aufbauen – ich hatte an allem unglaublich viel Spaß. Jeder kann etwas finden, von der Bubble-Tea-Society bis hin zum Rugby-Club gab es wirklich alles, und die Studierenden der Clubs/Societies waren alle mit voller Begeisterung dabei.

Dinge wie der Bloomsbury Farmers Market, der Gordon Square Park und so vieles mehr sind große Empfehlungen, wenn es um kleine Freuden in Uninähe geht, und London als Studienort

hat noch so viel mehr zu bieten. Trotz dessen, dass ich in den drei bis vier Monaten schon viele Dinge erleben konnte, wurde die Liste immer länger und ich bin bis heute nicht am Ende dieser Liste angekommen.

Ich würde es jedem empfehlen, ein Auslandssemester am University College in London zu machen, der Lust auf interessante akademische Lehren, eine spannende Stadt und großartige Menschen hat. Diese Zeit hat mich nicht nur auf akademischem Level weitergebildet, sondern ich hatte die Möglichkeit, mich auf zwischenmenschlicher Ebene weiterzuentwickeln.